

Weitere Rezension von Daniel Kraus

(war Leiter des EFI-Projekts Integrate+):

„Das Schlechte fällt zuletzt“. So könnte das Motto des vor kurzem erschienenen Buches von Ulrich Mergner lauten. Stellt der Autor den alten Grundsatz der ANW auf den Kopf? Warum setzt sich ein ehemaliger ANW-Jugendvertreter und Sohn von Gotthold Mergner, einem ANWler der ersten Stunde, kritisch mit dem althergebrachten ANW-Prinzip auseinander? Antworten findet der Leser in seinem Buch „Das Trittsteinkonzept“.

Mergner leitet den 17.000 Hektar großen von Laubwald geprägten Forstbetrieb Ebrach der Bayerischen Staatsforsten. Es ist kein unbekannter Forstbetrieb. Umfasst dieser doch auch die Waldflächen des alten Forstamts Ebrach, welches unter seinem damaligen Leiter Dr. Georg Sperber weit über die fränkischen Grenzen als naturgemäßer Vorbildbetrieb der ANW bekannt wurde.

Wenn heute Ulrich Mergner bei einer seiner vielen Waldführungen das Trittsteinkonzept als Modell einer Naturschutz-integrativen Waldbewirtschaftung vorstellt, wird schnell klar, dass er sich fundamental mit dem Erhalt der Artenvielfalt auseinandergesetzt hat. Ein zentrales Element seines Buches sind Baummikrohabitate, die den Biotopbaum definieren und somit Voraussetzung für die Artenvielfalt sind. Mergner diskutiert deshalb konsequenterweise die Frage, wie sich waldbauliche Entscheidungen auf das Entstehen oder Fehlen von Habitatstrukturen auswirken. Es ist nur konsequent, dass sich das Buch kritisch mit Pflege und naturgemäßer Auslesedurchforstung auseinandersetzt.

Das Buch zeigt auch generell das Bündel an Möglichkeiten und Chancen auf, den Natur- und Artenschutz in die Waldbewirtschaftung zu integrieren. In systematischer Abfolge werden die Elemente des Trittsteinkonzeptes dargestellt: Naturwaldreservat, Waldtrittsteinfläche, Biotopbaum und Totholz. Mit seinen vielen Tipps ist es gleichzeitig ein Nachschlagewerk für den Praktiker – sei das der Förster oder der Waldbesitzer.

Das Buch bietet darüber hinaus auch für den waldinteressierten Bürger Denkanstöße. So erhält der forstkritische Naturschützer wertvolle Informationen, wie er sich für den Artenschutz engagieren kann ohne gebetsmühlenartig die absolute Stilllegung zu fordern. Statt gegeneinander zu kämpfen wirbt Mergner für mehr Gemeinsamkeit zwischen Waldnutzern und Waldschützern. Trotzdem dürften Mergners Ausführungen zur Effizienz von Naturschutzmaßnahmen in Wäldern kontroverse Diskussionen auslösen, spätestens wenn er schreibt, dass sich auch der Naturschutz die Frage nach der Wirtschaftlichkeit stellen muss. Unterm Strich jedoch für beide Seiten empfehlenswert, gut lesbar und auch als Nachschlagewerk geeignet.